

# Jugendhilfe Ostafrika e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde der Jugendhilfe Ostafrika,

**nach einem ereignisreichen Jahr 2023 möchten wir Sie in diesem Brief über die Aktivitäten und Entwicklungen der Projekte in den zurückliegenden zwölf Monaten informieren. Mehrere Uganda-Aufenthalte von Vorstandsmitgliedern stärkten die enge Zusammenarbeit und Kommunikation mit unseren Projekten – lesen Sie mehr darüber auf den kommenden Seiten.**

Werden die Räder immer noch so dringend gebraucht? Hat sich das Leben auf dem Land verändert? Mit diesen Fragen im Gepäck trat ich nach vier Jahren endlich wieder eine Reise nach Uganda an. Ich verbrachte mehrere Wochen bei dem Fahrradprojekt BSPW in Jinja und besuchte auch die Kinderprojekte Mama Jane CCC und die Rural Family Morence Mpora.

Bereits die ersten Stunden in der quirligen Hauptstadt Kampala zeigten, dass das Leben dort deutlich moderner geworden ist. Es gibt viele asphaltierte Straßen, große Gebäude und unglaublich viel Verkehr. Der öffentliche Verkehr findet über Land nach wie vor mit Sammeltaxis und Bussen statt, während für kürzere Distanzen hauptsächlich Motorradtaxis zum Einsatz kommen. Wie Bienenschwärme summen sie durch die Straßen Kampalas. Leider kein guter Ort für Radfahrer – dementsprechend

fallen sie in der City auch kaum auf. Doch schon bei der Fahrt zu unserem Projekt ins 80 Kilometer entfernte Jinja änderte sich das Bild. Immer häufiger tauchten Räder auf, vollgepackt mit Wasserkanistern, Brennholz, Bananenstauden oder anderen Gütern. Auch Menschen ohne Fahrrad, die die Lasten immer noch auf dem Kopf transportierten, gab es öfter zu sehen. Und so wurde sehr bald deutlich: Ja, die Fahrräder werden nach wie vor für den Lastentransport verwendet.

Die einfachen und robusten Räder aus Asien prägen das Straßenbild außerhalb der Städte. Ebenfalls kaum verändert hat sich das Leben in den Dörfern. Holprige Wege aus roter Erde führen dorthin, die Menschen wohnen in



Jugendhilfe Ostafrika e.V.  
Eva Rudolph  
Auer Str. 66  
76227 Karlsruhe  
GERMANY  
Tel.: +49-(0)721/462802  
E-Mail: jugendhilfe-ostafrika@web.de  
www.jugendhilfe-ostafrika.de



Impressionen abseits der Städte: Räder prägen weiterhin das ländliche Uganda.

selbstgebauten Lehmhütten und holen in großen Kanistern Wasser aus Brunnen. Die Familien ernähren sich von selbst angebauten Kochbananen, Bohnen, Gemüse und anderen Feldfrüchten und haben meist nur wenig Geld zur Verfügung. Ein Rad erleichtert den Alltag ungemein, ist jedoch für viele Familien weiterhin unerschwinglich!

Entsprechend groß ist daher die Freude und Dankbarkeit über ein gespendetes Rad. Jedes einfache Rad ist eine Hilfe zur Selbsthilfe und ermöglicht oft einen Weg aus der Armut. Den überwältigenden Dank durfte ich bei drei Fahrradausgaben selbst miterleben und diesen möchte ich an dieser Stelle gerne an Sie weitergeben, denn Sie haben durch ihre Spendenbereitschaft dazu maßgeblich beigetragen. Mit Ihren Spenden konnten im vergangenen Jahr insgesamt 894 Fahrräder sowie 26 Dreiräder mit Handkurbelbetrieb für Gehbehinderte ausgegeben werden.

**„Ein Rad erleichtert den Alltag ungemein, ist jedoch für viele Familien weiterhin unerschwinglich.“**

Als Beispiel möchte ich die „Agali Awamu Association Development Group“ in Irundu nennen, die zehn Räder und ein Tricycle erhielt. Die Gruppe aus Kleinbäuerinnen und -bauern bemüht sich um nachhaltige Landwirtschaft und unterstützt sich gegenseitig im Alltag. Nach langer Fahrt erreichten wir Irundu und wurden mit fröhlicher Musik und Tänzen unter einem schattenspendenden Baum begrüßt. Zuerst gab es mehrere feierliche Ansprachen, dann überreichten wir die Räder zusammen mit je einem Baumsetzling. Einen kleinen Avocado Baum pflanzten wir auf dem

Gelände einer benachbarten Schule. Das Tricycle ging an Ruth Tebirinda. Sie ist gehbehindert und möchte mit dem Tricycle selbstgemachte Pfannkuchen zu einem guten Verkaufsort transportieren. Zum Abschied erhielten wir mehrere Bananenstauden und sogar ein lebendes Huhn.

### Situation in der Werkstatt

Überschattet wurde das Jahr von einem schweren, unverschuldeten Verkehrsunfall des Projektmanagers Edwards Kyambadde. Zum Glück hat er überlebt und ist auf dem Weg der Genesung. Er bedankt sich für alle Unterstützung, die er erhalten hat. Auch wir möchten uns sehr herzlich bedanken für alle wertschätzenden und motivierenden Rückmeldungen und für Ihr Vertrauen.

In Jinja koordiniert und begleitet Biira Lovell, Mitarbeiterin von BSPW (Bicycle Sponsorship Project and Workshop) die Fahrradausgaben. Ich verbrachte sehr viel Zeit in der Werkstatt und erlebte immer wieder, wie Menschen Anträge für Räder einreichten oder Einzelpersonen ein Rad abholen durften. Falls sie dazu in der Lage sind, zahlen sie einen kleinen Eigenanteil. Die importierten Räder kommen in Einzelteile zerlegt an. In der Radwerkstatt helfen viele Mitarbeitende beim Zusammenbau. Außer der Radwerkstatt beherbergt BSPW eine erfolgreiche Schreinerei, eine Maismühle und eine kleine Schlosserei und beschäftigt momentan 22 Menschen. BSPW ist als sozial ausgerichteter Betrieb in einer vereinsähnlichen Form organisiert und hat keine privat ausgerichtete Gewinnorientierung. Die Einnahmen reichen für alle Gehälter, die monatlichen Betriebskosten und kleinere Bauprojekte aus.





## Zahlen und Fakten 2023

**Spendenaufkommen für Räder, Tricycles, Werkstatt: 125.000 Euro**

**Davon wurden in Uganda finanziert:**

- 894 Räder
- 26 Dreiräder/Rollstühle für Menschen mit Behinderung
- Operationskosten, Versand der Jahresinfo

**Wir bitten auch weiterhin um Ihre Unterstützung**

Mit seinen guten Ideen bringt Edwards Kyambadde den Betrieb voran. So plante er eine große Hofüberdachung, die nun nach längerer Bauzeit fertiggestellt ist. Im Hof kann man jetzt auch bei schlechtem Wetter arbeiten und Holz lagern. Das ist eine echte Verbesserung! Als nächstes soll ein einfaches Gebäude mit Unterkünften für Mitarbeitende realisiert werden. Neues Personal kommt manchmal von weit her und benötigt bezahlbaren Wohnraum. Dieser ist jedoch in der Nähe der Werkstatt schwer zu finden, da wäre ein eigenes Angebot sehr sinnvoll. Auch eine Erneuerung der Speichereinheit für die Solaranlage steht an. Der Bau der Werkstatt in Norduganda muss nach Edwards' Unfall leider weiter aufgeschoben werden. Edwards arbeitet zwar wieder, doch die strapaziöse Fahrt in den Norden ist noch nicht möglich.

### **Auszubildende: BSPW schafft Perspektiven**

In Uganda gibt es nur wenig gute Ausbildungsplätze. BSPW übernimmt Verantwortung und bildet zurzeit zwei junge Menschen aus: Der 23-jährige Charles Kamoga lernte zuerst in der Radwerkstatt und inzwischen in der Schreinerei. Annet Orute ist 27 Jahre alt, hat zwei Kinder und bereits Erfahrung als Schneiderin gesammelt. Ihre Kenntnisse bringt sie bei der Herstellung von gepolsterten Möbeln in der Schreinerei ein.

Meine Zeit in Uganda war sehr erlebnisreich und intensiv. Überall traf ich auf unglaublich freundliche, hilfsbereite und offene Menschen – trotz der vielen Probleme wie Armut, schlechte Infrastruktur und die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. In Erinnerung bleibt mir der Spruch „mpola-mpola“, übersetzt: „langsam-langsam“, mit dem in Uganda Gelassenheit in jede Situation gebracht wird. In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen und Ihrer Familie zum Jahreswechsel harmonische Tage und für das kommende Jahr Gesundheit – und innere Gelassenheit.

*Ihre Eva Rudolph (Vorsitzende)*

- Mit 90 Euro finanzieren Sie ein Fahrrad
- Mit 150 Euro finanzieren Sie ein Tricycle für Menschen mit Behinderung

### **Ihr Hilfe kommt an!**

Unsere Verwaltungskosten in Deutschland lagen 2023 bei 740 Euro. Das sind circa 0,6 Prozent der Gesamtausgaben. Es gibt keinerlei Personal- und Mietkosten. Auch Reisen nach Uganda werden von den Reisenden selbst finanziert.

### **Teilbeträge sind selbstverständlich möglich.**

Wegen der Preissteigerungen überweisen wir aktuell mehr als 90 Euro pro Rad nach Uganda. Die Differenz wird aus frei verfügbaren Spenden finanziert. Spenden für Bauprojekte oder zur freien Verfügung sind sehr willkommen. Diese werden dort eingesetzt, wo es am notwendigsten ist.

### **Ehrenamtliche Mitarbeit ist sehr willkommen.**

Sie helfen auch, indem Sie Werbung für unsere Projekte machen. Wir senden Ihnen gerne Materialien zu oder leihen Ihnen unsere Foto-Ausstellung. Wenn Sie sich freiwillig engagieren möchten, melden Sie sich gerne unter der E-Mail: [jugendhilfe-ostafrika@web.de](mailto:jugendhilfe-ostafrika@web.de).

### **Spendenkonto\*:**

IBAN: DE28 6009 0800 0103 2370 12

BIC: GENODEF 1502

Sparda-Bank Baden-Württemberg

\*Bitte geben Sie den Spendenzweck, Ihren Namen und Ihre Adresse im Verwendungszweck an. Ihre Adresse benötigen wir, damit Sie eine steuermindernde Spendenquittung und die Jahresinfo bekommen. Selbstverständlich geben wir Ihre Adresse nicht an Dritte weiter und beachten die Vorgaben der EU-DSGVO.

Sie können diese Jahresinfo jederzeit abbestellen.

### **Besuchen Sie auch unsere Website:**

[www.jugendhilfe-ostafrika.de](http://www.jugendhilfe-ostafrika.de)

## Berichte aus Uganda

**Lara, Laura und Selina – drei Studentinnen aus Nürnberg – kennen und unterstützen das Fahrradprojekt schon seit Jahren und haben im August einen Monat in Uganda verbracht. Dabei besuchten sie verschiedene Projekte und berichten hier von einer Radvergabe.**

Im Schatten eines großen Baumes sahen wir schon von Weitem die Mitglieder der „Nurture Group“ in Nyenga. Daneben glänzten bereits 30 Fahrräder im Sonnenlicht. Die Altersspanne der Empfänger\*innen war bemerkenswert: Von der jüngsten Person, die 56 Jahre alt war, bis zur ältesten mit 78 Jahren warteten alle gespannt auf die bevorstehende Übergabe.

Wir wurden herzlich empfangen und nahmen an einem kleinen Tisch Platz, blickten in die freudigen Gesichter der Gemeinde und wurden vom Pfarrer

**„Die Atmosphäre war geprägt von Freude und Dankbarkeit. Alle klatschten und jubelten.“**

willkommen heißen und gesegnet. Es wurde ein gemeinsames Gebet gesprochen, wir haben uns kurz vorgestellt und einzelne Mitglieder dankten

uns persönlich. Biira (bei BSPW für die Radvergaben zuständig) hielt eine eindrückliche Ansprache über die Relevanz, die Alltagserleichterung und die neuen Chancen der Mobilität, die ein Fahrrad mit sich bringt. Sie betonte außerdem die dringende Notwendigkeit, respektvoll mit dem Fahrrad umzugehen und mehr Bäume auf unserer Erde zu pflanzen – eine wichtige Botschaft, die den Umweltschutz des Projekts unterstreicht: „If you cut down one tree, plant ten new ones!“. Jede Person erhielt einen Baumsetzling zusätzlich zum Fahrrad.

Die Atmosphäre war geprägt von Freude und Dankbarkeit. Alle klatschten, jubelten und wedelten mit den Luftpolsterfolien, die den Sattel geschützt hatten, in der Luft.

Insgesamt war die Fahrradvergabe ein Tag voller positiver Eindrücke. Die strahlenden Gesichter werden uns noch lange in Erinnerung bleiben und die Botschaft von Mobilität und Umweltschutz wird hoffentlich weiterhin in Nyenga und darüber hinaus ihre Wirkung entfalten. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Projekt auch in Zukunft Leben verändern und die Welt ein Stückchen besser machen wird. <<

*Lara Schatz, Laura Mattes, Selina Frankerl*





**Biira Lovell ist bei BSPW unter anderem für die Koordination der Fahrradausgaben zuständig. Sie hält den Kontakt mit den Gruppen und begleitet die Radübergaben. Früher arbeitete sie in einem Büro in Ruandas Hauptstadt Kigali und hätte sich nicht vorstellen können, welche Freude ein Rad auslösen kann. Eva Rudolph hat sie bei ihrem Besuch interviewt.**

**Eva:** Gibt es viele Gruppen, die auf Räder warten?

**Biira:** Ja, es gibt eigentlich immer welche. Zur Zeit warten neun Gruppen auf Räder, die wir in mehreren Etappen ausgeben. Wenn zum Beispiel 70 Räder beantragt werden, übergeben wir zunächst 30 oder 40 und später den Rest.

**Eva:** Wie findest du neue Gruppen?

**Biira:** Es spricht sich herum. Deswegen sind die Gruppen auch oft in ähnlichen Gebieten zu finden.

**Eva:** Auf den Hauptstraßen und in den Städten gibt es in den letzten Jahren sehr viel mehr motorisierten Verkehr. Ist diese Entwicklung auch für die Dörfer zu erwarten?

**Biira:** Nein! (lacht) Ich gebe ein Beispiel. Neulich waren wir in Luuka. Über eine lange Strecke, vielleicht zehn Kilometer, haben wir kein einziges Auto, kein Motorrad und auch kein Fahrrad gesehen. Alle waren zu Fuß unterwegs. In diesen Dörfern gibt es nichts, auch keine richtigen Straßen. Das wird sich so bald nicht ändern. Wenn du da ein Rad hast, dann ist das eine sehr große Sache. Während meiner Zeit bei BSPW habe ich hierzu keine große Veränderung auf den Dörfern festgestellt.

**Eva:** Was ist die Lebensdauer eines Rades auf dem Dorf?

**Biira:** Fünf bis zehn Jahre, je nachdem wie es gepflegt wird. Bei der Übergabe sage ich immer „Lernt eure Räder selbst zu pflegen, zu warten und zu reparieren!“ Denn wenn

man ein kaputtes Rad zu einem Mechaniker bringt, kann es passieren, dass er gute Teile entfernt und schlechtere einsetzt. Deswegen betone ich, dass es wichtig ist, einfache Reparaturen selbst durchzuführen.

**Eva:** Aber dafür braucht man Werkzeug und Ersatzteile ...

**Biira:** Aus diesem Grund geben wir immer die kleine Werkzeugtasche mit, die am Sattel befestigt ist. Das ist ein Anfang. Ich sage den Gruppen: „Ihr könnt nicht alles bekommen. Jetzt habt ihr das Fahrrad. Verwendet das Rad, verkauft eure Produkte auf dem Markt, verdient Geld und dann kauft mehr Werkzeug.“ So bestärke ich sie dabei, selbst aktiv zu werden und sich auf den Weg machen.

**Eva:** Hast du ein Beispiel – eine Gruppe, die sich aus eigener Kraft selbst weiterentwickelt hat?

**Biira:** Ich erinnere mich an eine Gruppe aus dem Kayunga-District, die letztes Jahr Räder erhielt. Es war eine Catering-Gruppe, die zum Beispiel bei Hochzeiten und Beerdigungen für Essen sorgt. Mit Hilfe der Räder konnten sie mehr verdienen, haben gespart und schließlich ein Zelt mit 100 Plastikstühlen gekauft. Sie können das Zelt nun vermieten und mehr Geld verdienen. Solche Geschichten hören wir oft. Ich habe ihnen auch Ideen mit auf den Weg gegeben: Besorgt Geschirr, auch das könnt ihr vermieten. Backt Kuchen und bietet sie an. So entwickeln sich die Gruppen weiter. Viele Gruppen, vor allem Frauengruppen, sind sehr aktiv. Wir sagen: „Dieses Fahrrad wurde aus Deutschland gespendet. Nutzt es und verdient mehr Geld, dann könnt ihr eure Krankenhausrechnungen und die Schulgebühren für eure Kinder bezahlen.“ <<

*Das vollständige Interview können Sie sich auf unserer Homepage unter [www.jugendhilfe-ostafrika.de](http://www.jugendhilfe-ostafrika.de) anhören.*

## 7 Jahre mobil

**Bei einem Spaziergang trafen wir einen Mann, der Schuhe reparierte. Neben ihm stand ein mehrere Jahre altes Tricycle. Wir dachten uns gleich: Das muss von der Jugendhilfe Ostafrika sein! Also sprachen wir ihn an und erfuhren: Sein Name ist Pande Hakab und er bekam das Tricycle bereits vor sieben Jahren. Wir haben uns gefreut, hautnah miterleben zu können, dass die Räder nach so langer Zeit immer noch im Einsatz sind! Das Tricycle macht Pande mobil und er sendet Grüße nach Deutschland.**

*Eva Rudolph*



# Rural Family Morence Mpora

Seit 1993 unterstützt Jugendhilfe Ostafrika die Rural Family Morence Mpora im Westen Ugandas. Im März 2023 fand die offizielle Eröffnung der neuen Kisanga Valley Primary School statt. Im August konnte das Schulleitungsteam der Grundschule mit unserer Unterstützung das Studium zum Bachelor of Education an der „Mountains of the Moon University“ in Fort Portal aufnehmen.

Am Hof der Rural Family leben derzeit 60 Kinder und Jugendliche. Die Jugendhilfe Ostafrika unterstützt 42 davon mit Schulgeld, medizinischer Versorgung und allgemeinen Lebenshaltungskosten. Im Kindergarten werden 142 Kinder von sechs Erzieher\*innen betreut. In der Grundschule New Kisanga Valley Primary School werden 365 Kinder in sieben Klassen von 14 Lehrkräften unterrichtet. In der weiterführenden Schule Moons Secondary School werden 500 Schüler\*innen von 16 Lehrkräften unterrichtet.

Ein großes Problem ist, dass die meisten Eltern unserer Schüler\*innen nicht in der Lage sind, die Schulgebühren regelmäßig zu entrichten. Sehr viele können auch gar nichts beitragen. Dies führt dazu, dass die Schulen ständig unterfinanziert sind.

Bei meinem Besuch im März 2023 wurde die neue Grundschule Kisanga Valley Primary School offiziell eröffnet. Neben den kommunalen Vertretungen der Gemeinde Kicwamba, des Distrikts Kabarole und den SchülerInnen und Eltern unserer beiden Schulen hatte Morence die Schulleitungen aller Nachbarschulen und Vertreter der



Herzlichen Glückwunsch, Yonah!

Ich habe Yonah 2015, damals noch Schüler in der S4, kennengelernt. Anschließend besuchte er mit unserer Unterstützung ein College in Mbarara, um Elektroingenieur zu werden. 2019 schloss er die Ausbildung ab und machte sich in einem Ort südlich von Mbarara selbständig. In diesem Jahr gab es ein Wiedersehen: Er zeigte mir stolz seine kleine Werkstatt.

Kirchen eingeladen. Circa 900 Menschen nahmen an der fast zweistündigen Wanderung durch das Einzugsgebiet der Schule teil. Angeführt wurde der lange Festzug durch eine temperamentvoll spielende Kapelle. Im Anschluss daran gab es einen Gottesdienst und Reden. Sowohl die Kisanga Valley Primary School als auch Moons hatten ein spannendes Programm mit Musik und Tanzvorführungen vorbereitet. Gegen Abend gab es dann das lang erwartete ‚Lunch‘ für ALLE.

Eine große Herausforderung für die jungen Kolleg\*innen ist, dass das Erziehungsministerium neue Auflagen für die



Fortbildungen für Lehrer\*innen

Schon zum zweiten Mal war Ulrike Cordier, die Fortbildnerin des Senior Expert Services, vier Wochen lang zu Gast bei der Rural Family. Sie besuchte den Unterricht in der Kisanga Valley Primary School, beriet die Kolleg\*innen bei der Unterrichtsvorbereitung und veranstaltete Workshops an drei Sonntagen, an denen alle Lehrer\*innen der Grundschule teilnahmen. Am Schluss ihres Aufenthalts wurden die Zertifikate verteilt. Außerdem pflanzten wir auf der Wiese neben dem Schulgebäude vier Mango- und Avocadobäume. Auch 2024 wird Ulrike Cordier wieder nach Kicwamba kommen und ihr Fortbildungsangebot fortsetzen.



Gemeinschaftskunde mit Lehrer Sulait

Arbeit an Grundschulen beschlossen hat. Alle Lehrkräfte müssen innerhalb der nächsten sieben Jahre zurück an die Universität und einen Bachelor of Education erwerben, wenn sie weiterhin in der Schule beschäftigt werden möchten. Die Weiterbildung dauert fünf Jahre und findet berufsbegleitend in den Ferien statt. Natürlich ist das mit hohen Studiengebühren verbunden. Frau Cordier ist es gelungen, eine Gruppe von Unterstützer\*innen zu finden, die die Kosten dafür aufbringen möchten. Dadurch konnten wir die ersten vier Kolleg\*innen – das Schulleitungsteam – anmelden. Das erste Semester haben sie schon erfolgreich hinter sich gebracht.

Zu den Herausforderungen der nächsten Jahre zählt die Fertigstellung des Kindergartengebäudes und die Erstellung von Lehrer\*innen-Unterkünften, weil die Kolleg\*innen in diesem ländlichen Gebiet keine Wohnungen finden und deshalb ihr Verbleib an der Schule auf dem Spiel steht. Außerdem steht die Versorgung mit Solarenergie sowohl am Hof als auch an den beiden Schulen schon lange auf unserer Agenda.

Insgesamt sind unsere Schulen und unsere Schüler\*innen trotz des ständigen Geldmangels auf einem guten Weg, den Sie durch Ihre Spenden möglich machen. Ich hoffe, dass Sie uns auch weiterhin dabei unterstützen, die großen Aufgaben zu stemmen. Vielen Dank für Ihre Treue zur Rural Family Morence Mpora. Morence, seine Frau Rose und die Kinder schicken Ihnen herzliche Grüße. <<



Offizielle Eröffnung der neuen Grundschule „Kisanga Valley Primary School“

### **Ansprechpartnerin in Deutschland:**

Margit Gärtner, Telefon: 0741-13442, E-Mail: margaro@web.de

Spenden an\*: Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V.  
Rural Family Morence Mpora  
Sparda Bank Baden-Württemberg  
IBAN: DE72 6009 0800 0203 2370 12; BIC: GENODEF 1S02

\* Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an. Wir geben Ihre Adresse nicht an Dritte weiter und beachten die Vorgaben der EU-DSGVO.

### **In eigener Sache: Nachfolger\*in gesucht**

Ich werde im nächsten Jahr 75 Jahre alt und möchte gerne anfangen eine bzw. einen Nachfolger\*in einzuarbeiten. Wenn Sie also Lust haben mit mir zusammen diese schöne, ehrenamtliche Arbeit kennenzulernen, gut Englisch sprechen und schreiben, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf.

## **Mama Jane Children Care Center (CCC)**

**Das Kinderbetreuungszenrum Mama Jane Children Care Center (CCC) in Jinja/Uganda ist seit dem Jahr 1999 Projektpartner des Jugendhilfe Ostafrika e.V. Im Jahr 2023 hat sich die Anzahl der begleiteten Kinder stark erhöht und das Vocational Center wurde eingeweiht.**



Seith Kaigwa (Heimleitung) berichtet zur Situation im Mama Jane CCC: „Derzeit werden 95 Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene in sozialen Notlagen durch das Mama Jane

CCC begleitet. Im Heim bzw. den heimeigenen Unterkünften leben 25 Kinder und Jugendliche, die weiteren 70 in (Pflege-)Familien. Alle Kinder erhalten Nahrung, Kleidung, eine medizinische Versorgung



sowie Schul- und Berufsausbildung. Dies hilft nachhaltig bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven. Die Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen ist dieses Jahr stark angestiegen, da die Einrichtung eines anderen Trägers in Jinja geschlossen wurde. Zudem benötigen vermehrt Kinder, welche die Kindertagesstätte im Mama Jane CCC besuchen, Unterstützung.“

**„Die Nähtechniken wurde zuerst mit Papier eingeübt, später dann auch mit unterschiedlichen Stoffen.“**

Vocational Center, in dem bedürftige junge Menschen eine Grundlagenausbildung erhalten, im Februar 2023 endlich eröffnet werden konnte! Das Center trägt den Namen „Nabawanga Agnes Memorial School“ – zu Ehren der im Jahr 2021 verstorbenen Heimleiterin

Agnes Nabawanga. Der erste Kurs im Ausbildungszweig Schneiderei wurde als Halbjahres-Kurs angeboten. Zehn Schüler\*innen (zur Hälfte männlich/weiblich) im Alter von 16 bis 21 Jahren besuchten den Unterricht im Vocational Center und erweiterten ihre Kenntnisse im Nähen.

Die verschiedenen Nähtechniken wurde zuerst mit Papier eingeübt, später dann auch mit unterschiedlichen Stoffen. Einige der Absolvierenden leben in den Slums von Jinja. Sie würden gerne ein regelmäßiges Einkommen durch die Übernahme von Näharbeiten erwirtschaften. Leider ist die dafür nötige Grundausstattung (Nähmaschine, Garne und

Nähutensilien), welche 90 Euro pro Person kostet, für sie unerschwinglich. Spenden zu diesem Zweck sind herzlich willkommen! Im September ist der erste einjährige Schneiderei-Kurs gestartet. Zehn Kursteilnehmende werden nun montags bis freitags von Oliver Namwajje unterrichtet. Die ausgebildete Näherin freut sich über ihre neue Aufgabe: „Es macht mir große Freude, diese jungen Menschen auf ihrem Weg in ein berufliches Leben zu begleiten und es ist schön, wie motiviert sie lernen.“

Liebe Spender\*innen, durch Ihre Unterstützung schenken Sie benachteiligten Kindern und Jugendlichen Perspektiven – die Mitarbeitenden sowie Kinder und Jugendlichen des Mama Jane CCC bedanken sich dafür von Herzen! <<

**Ansprechpartnerin in Deutschland:**

Alexandra Münch, Lilienstraße 5, 71149 Bondorf  
Telefon: 07457-935631, E-Mail: alexandra\_muench@gmx.net

Spenden an\*:  
Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V.  
Mama Jane Children Care Center  
Sparda Bank Baden-Württemberg  
IBAN: DE63 6009 0800 0403 2370 12  
BIC: GENODEF 1S02

\* Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an. Wir geben Ihre Adresse nicht an Dritte weiter und beachten die Vorgaben der EU-DSGVO.

